

# VERBRAUCHER UND ENERGIE

## Inhalt:

- › Wärmewende stagniert
- › Ein landesweites Netzwerk soll die Beratung zu Schimmelproblemen verbessern
- › Mieter zur Wohnungsnutzung beraten
- › Smart Meter – mehr Risiken als Nutzen?

## Wärmewende stagniert

14 Prozent. So groß soll laut Bundesregierung der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Wärmeverbrauch 2020 sein. Doch das Ziel ist kaum noch zu erreichen. Bei der Wärme kommen die Erneuerbaren nicht voran. Anders als im Strombereich, wo sie schon 26 Prozent des Verbrauchs abdecken, herrscht bei der Wärme Stagnation: 9,9 Prozent des Verbrauchs lieferten die Erneuerbaren 2014, ebenso wie schon 2013. Vor allem Biomassekessel, im Haushaltsbereich also Holzschicht- und Pelletanlagen, sind gerade weniger gefragt. Der Absatz schrumpfte 2014 nach Branchenangaben um ein Viertel gegenüber 2013, im Untersegment der Pelletkessel gar um 35 Prozent. Der Zubau bei Solarthermie lag nur auf Vorjahresniveau, auch bei Wärmepumpen gab es einen Rückgang. Für das Erreichen der Klimaschutzziele reicht das nicht. Die erneuerbare Wärme scheint derzeit einfach nicht attraktiv. Die Bundesregierung hat das erkannt und mit der Aufstockung des Marktanzreizprogramms für das Heizen mit erneuerbaren Energien richtig reagiert. Denn bei aktuell sinkenden Energiepreisen verlieren viele der relativ teuren Anlagen große Teile ihrer Betriebskostenvorteile

gegenüber Öl- und Gas-Heizungen. Das macht sie für Verbraucher uninteressanter. Doch für die Energiewende bleiben sie von entscheidender Bedeutung. Für das 14-Prozent-Ziel gibt es aber noch eine weitere Stellschraube: die Senkung des Wärmebedarfes durch Effizienzmaßnahmen wie Wärmedämmung.

•••••

### 9,9 Prozent des Verbrauchs lieferten die Erneuerbaren 2014, ebenso wie schon 2013.

•••••

So lange es Bund und Ländern jedoch nicht gelingt, endlich eine steuerliche Förderung oder gleichwertige Programme aufzulegen, fehlt es dafür an leicht erkennbaren, wirtschaftlichen Anreizen. Vor diesem Hintergrund hilft eine gute Energieberatung Eigentümern dabei, dennoch lohnende Maßnahmen zu finden. Die können Geld sparen, Werte steigern und den Komfort erhöhen. Dabei geht es nicht unbedingt um das maximal Erreichbare, sondern um die Ermittlung des im Einzelfall Optimalen. Das verhindert auch Vertrauensverluste in die Energiewende aufgrund von Fehlinvestitionen.



**Dr. Reinhard Loch,**  
Verbraucherzentrale NRW,  
Gruppenleiter Energieeffizienz

Eine solche Fehlentscheidung kann es auch sein, beim Heizungsaustausch jetzt auf den Umstieg auf erneuerbare Energien zu verzichten. Denn häufig sind Sonne, Pellets und Wärmepumpen nach wie vor wirtschaftlich attraktive Alternativen. Und Öl- und Gaspreise werden mit größter Wahrscheinlichkeit wieder steigen. Deshalb dürfen nicht allein kurzfristige Trends den Ausschlag für oder gegen die Erneuerbaren geben. Sonst bleiben Investitionen in den Klimaschutz auch da aus, wo sie eigentlich lohnend wären.

**Dr. Reinhard Loch**

### Die Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW

In ganz Nordrhein-Westfalen unterstützt die Verbraucherzentrale NRW Menschen beim Energiesparen. Egal ob beim Beratungsgespräch vor Ort oder bei einem Termin in den fast 100 Beratungsstellen und Stützpunkten – mit Hilfe verschiedener Angebote können sich Verbraucher umfassend über die Themen Energieverbrauch, energetische Gebäudesanierung und erneuerbare Energien informieren. Auch in der Düsseldorfer Geschäftsstelle der Verbraucherzentrale NRW arbeiten Dutzende von spezialisierten Fachleuten an aktuellen Energiethemen und entwickeln öffentlichkeitswirksame Aufklärungs- und Bildungsangebote. Ermöglicht wird dieses umfangreiche Informations- und Beratungsangebot durch das EU- und landesgeförderte Energiewendeprojekt ENeRWin der Verbraucherzentrale NRW.

**Weitere Infos:** [www.vz-nrw.de/energieberatung](http://www.vz-nrw.de/energieberatung)

Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,  
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



2014

EFRE-NRW  
Investitionen in Wachstum  
und Beschäftigung

# Ein landesweites Netzwerk soll die Beratung zu Schimmelproblemen verbessern

Schimmel in Wohnräumen ist ein verbreitetes Problem. Umfragen zeigen, dass etwa jeder Fünfte in Deutschland Erfahrungen damit hat. Ein Grund für Schimmelbefall kann zu sparsames Heizen sein, zu dem sich immer mehr Menschen angesichts hoher Energiekosten gezwungen sehen. Aber auch bauliche Mängel lassen in unsanierten Altbauten ebenso wie in energetisch modernisierten Häusern das Risiko eines Befalls ansteigen. Einmal da, zeigt sich Schimmel als Problem mit vielen Facetten. Gesundheitliche Folgen, Schäden an der Bausubstanz, Fragen nach Ursache und Haftung sowie Methoden der Vorbeugung und Entfernung sind nur einige davon. Das Landesnetzwerk Schimmelberatung NRW geht das komplexe Thema deshalb fachübergreifend an. Denn für jeden dieser Aspekte gibt es Spezialisten – von Medizinerinnen und Mykologen über Baubiologen, Bausachverständige und Juristen bis zu verschiedenen Handwerkern. Doch erst im Austausch erweitern die Experten ihre Perspektiven, so dass umfassendes Know-how entstehen kann. Dieses breite Wissen bildet die Basis für optimale Aufklärung, bedarfsgerechte Beratung und wirksame Impulse für Veränderungen. Deshalb initiierte die Verbraucherzentrale NRW 2012 das Landesnetzwerk Schimmelberatung NRW und brachte die Akteure an einen Tisch. Nach einer Phase intensiver Diskussionen und Vorarbeiten präsentierte sich der Zusammenschluss mehrerer lokaler Schimmelnetzwerke, zweier Landesministerien, der Energieagentur NRW und verschiedener Kammern sowie Berufs- und Fachverbände im Februar dieses Jahres erstmals der Fachöffentlichkeit.



Die Verbraucherzentrale NRW koordiniert das Landesnetzwerk Schimmelberatung NRW (v.l.n.r.: Gabriele Poth, Zentrum für Umwelt und Energie / Handwerkskammer Düsseldorf, Rita Maria Jünnemann, Verbraucherzentrale NRW, Hans-Peter Sproten, Fachverband Sanitär Heizung Klima NRW, Jörg Brandes, GfI - Gesellschaft für Innenraumhygiene mbH).

Aus ihrer Energie- und Umweltberatung weiß die Verbraucherzentrale NRW, dass vom Schimmelbefall Betroffene in der Regel unsicher sind, was zu tun ist und wen sie zuerst ansprechen sollen. Ein Ziel des Landesnetzwerks ist es deshalb, mittelfristig einen zentral erreichbaren Telefon- und E-Mail-Service für Ratsuchende aus dem ganzen Land zu schaffen. Dieser soll Betroffene je nach Problemlage zielsicher an passende Fachleute und Anlaufstellen vor Ort weisen.

Bereits jetzt bietet das Netzwerk online Informationen an. Darüber hinaus diskutieren die Mitglieder Positionen etwa zu bautechnischen Vorschriften oder zu Qualifikationsanforderungen für Schimmelpilzsanierer. Von Anfang an dabei sind die NRW-Ministerien für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz sowie für Bauen, Wohnen, Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr. Lokale Gesprächsrunden beteiligen sich aus Bielefeld, Castrop-Rauxel, Düsseldorf, Köln und Münster.

Wie wirkungsvoll örtliche Netzwerke arbeiten können, hat unter anderem die schnelle Hilfe des Schimmelnetzwerks Münster beim dortigen Jahrhundertregen im Juli 2014 gezeigt. Nach dem Unwetter wurden umgehend Handlungstipps veröffentlicht, Beratungsangebote organisiert und Informationen zum Umgang mit Bautrocknern erstellt. Um Ratsuchenden in NRW künftig flächendeckend so gut helfen zu können, will das Landesnetzwerk wachsen und die Gründung weiterer lokaler Strukturen unterstützen.

› **Mehr Infos unter:**  
[www.schimmelnetz-nrw.de](http://www.schimmelnetz-nrw.de)



# Mieter zur Wohnungsnutzung beraten

Die Energiewende im Wohnbereich ist kein reines Hausbesitzerthema. Auch Mieter können Beiträge leisten und darin durch Beratung gestärkt werden. Wohnungseigentümer wiederum sehen sich bei Effizienzmaßnahmen besonderen Herausforderungen gegenüber. Diese Tatsachen hat die Verbraucherzentrale NRW beim ersten Energieforum West im Januar in Essen erfolgreich in den Fokus gerückt. Mit mehr als 150 Anmeldungen erwies sich ihr Workshop „Energiewende und Klimaschutz in Wohnungen“ als die teilnehmerstärkste unter den 18 Tagungsveranstaltungen. Ein Plädoyer der Verbraucherzentrale NRW für individuelle Wohnungsnutzungsberatungen trug Energiereferentin Rita Maria Jünnemann vor. Denn vor allem nach energetischen Sanierungen sind Umstellungen

der Heiz- und Lüftungsgewohnheiten wichtig, damit Einsparziele erreicht werden und Schimmel keine Chance hat. Allgemeine Erläuterungen und Hinweise in Mietverträgen haben jedoch erfahrungsgemäß wenig Einfluss auf das Verhalten. In einigen örtlichen Projekten der Verbraucherzentrale NRW mit kommunalen Partnern zeigte sich dagegen, dass Mieter eine persönliche Beratung zur energieeffizienten Wohnungsnutzung von neutraler Stelle gut aufnehmen. Die Aussichten auf tatsächliche Verhaltensänderung stehen hier deutlich besser. Weitere Referenten des Workshops waren



Klaus Leuchtmann, Vorstandsvorsitzender des Europäischen Bildungszentrums der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, gratuliert Rita Maria Jünnemann und Udo Sieverding von der Verbraucherzentrale NRW (v. l.) zur bestbesuchten Veranstaltung.

Achim Dahlheimer vom NRW-Ministerium Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr, Rainer Stücker vom Mieterverein Dortmund und Umgebung, Gabriele Heinrich von Wohnen im Eigentum sowie Uwe Petrat von der Wohnbau Detmold. Der freie Energieberater Jochen Kruse stellte zudem den bewährten Basis-Check des Energieverbrauchs vor, den die Verbraucherzentralen als Vor-Ort-Angebot für alle Mieter bereithalten.



Intelligente Stromzähler sollen nach der Vorstellung der Bundesregierung flächendeckend verbreitet werden.

Die geplante Massenverbreitung intelligenter Stromzähler („Smart Meter“) birgt erhebliche Risiken für Verbraucher - sowohl in ihrer Eigenschaft als Stromkunden als auch als „Prosumer“, die selbst Strom und Wärme erzeugen. Als Adressat von Einbaupflichten drohen ihnen unverhältnismäßige Kosten und ein erhöhtes Risiko unberechtigter Zugriffe auf persönliche Daten und Anlagen. Der mit den bevorstehenden EnWG- und EEG-Novellen und dem „Verordnungspaket intelligente

Netze“ zu setzende Rechtsrahmen für Smart Meter erfordert daher in besonderem Maße gesetzgeberisches Augenmaß. Entscheidendes Kriterium muss die individuelle Zumutbarkeit sein. Verbraucher dürfen nicht zu stark in die Pflicht genommen und einseitig mit zusätzlichen Kosten belastet werden, ohne dass ihnen ein ausreichender und nachvollziehbarer Nutzen gegenübersteht. Statt die massenhafte Smart Meter-Verbreitung mit der ordnungsrechtlichen „Brechstange“ durchzusetzen, sollte die Unterstützung der Verbraucher auf freiwilliger Basis mit einem marktgetriebenen Ansatz sowie attraktiven Produkten und Dienstleis-

## Smart Meter – mehr Risiken als Nutzen?

tungen gewonnen werden. Das gilt auch für Prosumer-Anlagen als Herzstück der dezentralen Energiewende mit und durch Verbraucher. Sie dürfen nicht ohne ausreichende Rechtfertigung belastet werden. Da der Einsatz von Smart Metern Haushalte und das Energieversorgungssystem „verwundbar“ machen, müssen persönliche und vertrauliche Daten des Haus-Netzwerks sowie kritischer Infrastrukturen mit höchster Priorität geschützt werden. Ein Sicherheits- und Datenschutzskandal oder ein Blackout wären nicht nur für die Smart Meter-Verbreitung verheerend, sondern auch für die Akzeptanz der Energiewende.

› Mehr Infos unter:  
<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/11141.pdf>

# Aus den Energieberatungsstellen

Dank kommunaler Kofinanzierung bringen die Energieberaterinnen und Energieberater der Verbraucherzentrale NRW in derzeit 27 Städten und Kreisen die Energiewende auf lokaler Ebene voran. Die Energieberatungsstellen sind nicht nur zentrale Anlaufpunkte für die Verbraucher der jeweiligen Kommunen, sondern auch die Basis für Aktionen und Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherbildung sowie die Vernetzung der lokalen Akteure.

## STAMMTISCH ENERGIE IN WUPPERTAL

Einen Stammtisch der besonderen Art gibt es regelmäßig in Wuppertal. Einmal im Monat lädt Energieberater Stefan Bürk Interessierte ein, um sie über ein aktuelles Energiethema zu informieren. Im Anschluss an den kurzen Vortrag tauschen sich Laien und Experten über die neusten Entwicklungen aus. Diskutieren ist ausdrücklich erwünscht. Den kostenlosen und lockeren Stammtisch gibt es bereits seit 2006 in Wuppertal.



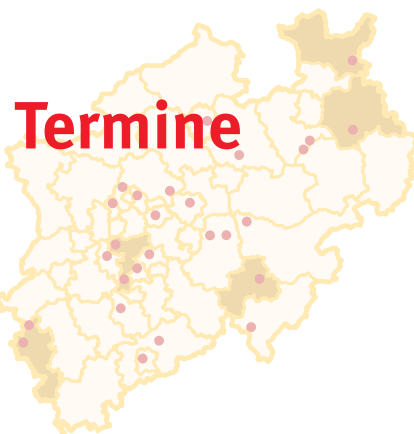
► [www.vz-nrw.de/stammtisch-energie](http://www.vz-nrw.de/stammtisch-energie)

## BESUCH AUS JAPAN

Welchen Einfluss hatte die Katastrophe in Fukushima auf den Stromverbrauch und das Ökostromangebot? Und wie kommt die Energiewende bei den Verbrauchern in Deutschland an? Diese und andere Fragen beantwortete unser Energieexperte Dr. Reinhard Loch einer japanischen Delegation aus Politikberatern und Vertretern von Energieversorgungsunternehmen.

## GIRLS'DAY IN DÜSSELDORF

Mit Wärmebildkamera und Messgerät ausgestattet schlüpfen fünfzehn Schülerinnen der neunten Klasse anlässlich des Girls'Days in die Rolle einer Energieberaterin. In der Beratungsstelle der Verbraucherzentrale in Düsseldorf ist Beate Uhr seit zwölf Jahren das Gesicht der Energieberatung. Spannend für die Schülerinnen waren vor allem die Wärmebilder: „Durch die bunten Bilder haben die Mädchen schnell verstanden, wie ich mittels der Temperaturanzeige auch mögliche Baudefizite an Gebäuden analysieren kann“, freut sich Uhr. Der Girls'Day findet jährlich statt, um Mädchen mit Berufen vertraut zu machen, die meistens noch von Männern ausgeübt werden.



## Termine

### BONNER ENERGIETAG

**20. Juni 2015**

MÜNSTERPLATZ, BONN

Die Open-Air-Verbrauchermesse informiert rund um die Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Auch wir sind wieder dabei.

### DÜSSELDORF SONNT SICH

**21. Juni 2015**

UMWELTINFORMATIONSZENTRUM AM RHEINUFER DÜSSELDORF

Strom von der Sonne, Wärme von der Sonne, Geld von der Sonne. An diesem Tag dreht sich alles um die Sonne. Besuchen Sie unseren Stand und lassen Sie sich informieren.

## Aktion

### HEIZEN MIT ERNEUERBAREN ENERGIEN

Vom 13. Mai bis 30. Juni bieten unsere Energieberater in NRW Vorträge und Exkursionen zum Thema Heizen mit erneuerbaren Energien an. Schwerpunkt ist vor allem das Heizen mit Holzpellets und Solarthermie. Unter anderem wird es öffentliche Besichtigungen dieser Heizsysteme beim Verbraucher zu Hause geben. Die Aktion findet im Rahmen der Wochen der Holzpellets und Solarthermie der EnergieAgentur.NRW statt.

Alle Termine und Infos unter:

► [www.vz-nrw.de/veranstaltungen](http://www.vz-nrw.de/veranstaltungen)

## Impressum:

### Herausgeber:

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.  
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf  
Tel: 0211 38 09 0, Fax: 0211 38 09 216  
E-Mail: [vz.nrw@vz-nrw.de](mailto:vz.nrw@vz-nrw.de)

### Redaktion:

Sven Schneider (v.i.S.d.P.),  
Susanne Enz, Silvia Rochow  
Verbraucherzentrale NRW  
Projekt „ENeRWin – Private Haushalte in Nordrhein-Westfalen für die Energiewende gewinnen“  
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf  
Tel: 0211 38 09 191, Fax: 0211 38 09 187  
E-Mail: [energie@vz-nrw.de](mailto:energie@vz-nrw.de)

### Inhaltliche Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Dr. Reinhard Loch, Rita Jünemann,  
Holger Schneidewind, Udo Sieverding

Layout: Verbraucherzentrale NRW;  
TEMA AG, Aachen

Druck: Rehms Druck, Borken

### Bildnachweis:

Seite 2 unten: © Zlatan Durakovic - Fotolia  
Seite 3 unten: © Gerhard Seybert - Fotolia  
alle anderen Fotos: Verbraucherzentrale NRW

Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,  
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



EFRE.NRW  
Investitionen in Wachstum  
und Beschäftigung